

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D E R F R A U

Nochmals Benjamins der Prunkvolle

Es geht mir wie Dir, liebe N. U. R., auch ich habe mich über die SBB ein bißchen gewundert, und schnell — nur eine Nacht! — den Boiler mitten in der Woche ein klein wenig aufgedreht. Ueber den Herrn Gigli hingegen habe ich mich nicht gewundert, denn ich bin zu alt, um mich über diese Art Tenöre zu wundern.

Siehst Du, wer immer wenig war, kann sich gar manches leisten, sogar Extrazüge bei «katastrophalem Strommangel». Und er kann sich's auch leisten, empfindlicher zu sein, als etwa der Toscanini, der von den Fascisten seinerzeit wegen unverbesserlicher Widerständigkeit gegen das Regime öffentlich geohrfeigt wurde, und der sich — trotz seines sehr hohen Alters — unseres Wissens der ordinären Züge bedient, wie Du und ich, — wenn wir's überhaupt vermögen.

Hier noch, was die «National-Zeitung» über «Benjamins den Empfindlichen» im weiteren zu vermelden hat, woraus hervorgeht, daß den Herrn Gigli das fürstliche Auftreten infolge Entgegenkommens der Bundesbahnen nicht einmal teuer zu stehen gekommen ist! Wer so oft ständige Eisenbahnfahrten muß, wie unsereins, dem kann so ein Bericht wirklich eine stille Zähre der Rührung entlocken:

... Dieser unglaubliche Scherz ist aber nicht nur in Biel — er ist auch in Basel gemacht worden! Nicht einmal ganz eine Stunde, nachdem die Konzertgesellschaft den Baslern Fr. 4.40 bis 13.20 abgeknöpft hat, hat Benjamins fluchtartig unsere

Stadt wieder verlassen: Er hat nicht einmal in einem unserer Hotels übernachtet! Offenbar hat ihm ein witziger Limmathener ins Ohr geflüstert, daß «der letzte Abendschnellzug nach Zürich das Schönste in Basel» sei. Und da der Abendschnellzug, den die Zürcher gar so gerne verpassen, um sich bei uns auszutollen, schon weg war, mußte ein leichter Extrazug her: Ein «Roter Pfeil» und ein Leichtstahlwagen I. und II. Klasse! «Für leichte Extrazüge wird die Gesellschaftstaxe III. Klasse für 60 Personen berechnet», heißt es irgendwo im SBB-Reglement. Also hätten mindestens unter Brüdern 348 Franken für das Züglein nach Zürich bezappt werden sollen. Aber man hat noch eine weitere Ausnahme gemacht: Man hat «sämtliche Fahrausweise» für gültig erklärt! Es mußten nicht einmal 60 einfache Bilette III. Klasse bezahlt werden! Benjamins scheint sehr empfindlich zu sein: Die Lederpolster im «Roten Pfeil» waren ihm zu hart. Deshalb fuhren er und seine paar Begleiter auf den samtweichen im Erstklasscoupé des Leichtstahlwagens.

Wie war es doch mit dem weltbekannten deutschen Tenor Joseph Schmidt, der seiner Zeit mit dem Song «Ein Lied geht um die Welt ...» alle Zuhörer begeisterte und vor den Nazischergen in die Schweiz flüchten mußte? Er starb, seelisch zertrüffelt, in einem schweizerischen Flüchtlingslager!

Funke.

Literatur

Der Dichter Krylow (1768—1844) war ein starker Esser. Einmal hatte die Kaiserin Maria Feodorowna ihn zu Tisch geladen, und er nahm von jeder Speise viermal. Ein Freund flüsterte ihm ins Ohr: «Nimm doch wenigstens einmal weniger, damit die Zarin Gelegenheit hat, dir zuzureden!» Worauf Krylow erwiderte: «Und was, wenn sie mir nicht zuredet?!»

N. O. S.

Die preisgekrönten Väter von Zwillingen

Nach einem Beschluß der Ortsbürgergemeinde Baden werden bei Zwillingengeburten dem Vater 25 Flaschen besten Bürgerweines ausgehändigt. Der Beschluß tritt rückwirkend auf 1. Januar 1948 in Kraft.

Dabei drängen sich einem einige Gedanken auf:

1. «Was kann der Sigismund dafür, daß ...»
2. «Wenn du noch einen Vater hast, der nimmt dich an den Ohren, so denke daran, daß er es war, der dich mit Schmerz geboren.»
Refrain: «Stumpsinn, Stumpsinn, du mein Vergnügen ...»
3. Welche hervorragenden Leistungen mußten durch die Gewährung der Rückwirkung besonders berücksichtigt werden, etwa die Initianten?
4. Muß es bei der Mutter nicht ein «erhebendes» Gefühl der Dankbarkeit auslösen, wenn sie zusehen muß, daß ihr Mann gegebenenfalls sich einige Wochen lang in allzu reichem Maße für künftige Leistungen stärkt, während ihr vielleicht das Nötige fehlt?
5. Wäre es von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet nicht edler gewesen, wenn die Gemeinde Baden in solchen Fällen der Mutter und den Kindern geeignete Zuwendungen, z. B. auch in Form von Kraftnahrung gemacht hätte?, sie hätte ja — wenn es nicht zu umgehen gewesen wäre — den Mann für seine Verdienste immer noch mit 2—5 Flaschen Wein «entschädigen» können.

Schildbürgerstreiche sind ja schön, sie gehören aber in die Vergangenheit.

Dr. O.

HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzfreies Entfernen v. Hühneraugen besorgt

Scholl's Zino-pads

radikal. In jeder Packung werden die Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdisks, die Hühneraugen und harte Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.

Scholl's Zino-pads

millionenfach bewährt

so?



oder so?



Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen!

Freie, sonnige und zentrale Lage in nächster Nähe der Sportfelder und der Corviglia-Bahn.

Mit bester Empfehlung E. Spiess

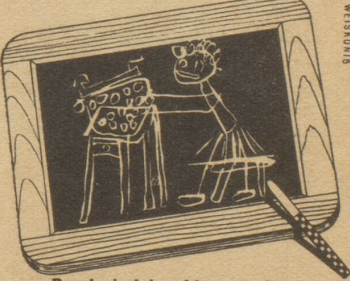
Telephon (082) 33661

sehr angenehm und sparsam



ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH

Fabrik für Elektrowärme-Apparate



Rauche isch is schtrens verbotte, 's sei e glöhrlich Marotte Seit de Chef. Und mir, nöd ful, Händ jetzt Edelschmelz im Muul.

41E

Radio Steiner